

## Einige Varietäten, Abnormitäten, Monstrositäten und Hermaphroditen von Lepidopteren.

Hierzu Taf. VII. Fig. 2–10.

Fig. 2. *Argynnis Aglaja* L. ♂.

Diese auffallend schwarz gefärbte Form wurde von Herrn Stadtrath a. D. Adolf Streckfuss auf der Musenalp in Kärnten gefangen, mit einer Anzahl anderer *Aglaja*, welche der typischen Art zwar näher kommen, aber sich alle durch grosse schwarze Flecken auszeichnen. Auf die sehr abweichende Unterseite der Hinterflügel des hier abgebildeten Exemplars sei noch besonders hingewiesen.

In der Mützell'schen Sammlung, jetzt im Besitze des Herrn J. H. Leech in London, befindet sich eine noch weit merkwürdigere, unvergleichlich schöne Abnormität von *Arg. Aglaja*, deren Oberseite fast ganz schwarz ist und auf deren Unterseite der Hinterfl. an Stelle der Silberflecken drei breite Silberstrahlen von der Wurzel nach dem Aussenrande hin laufen.

Bei dieser Gelegenheit sei noch eine höchst auffallende Abnormität von *Argynnis Hecate* W. V., ebenfalls in der Streckfuss'schen Sammlung, erwähnt, deren ganze Grundfarbe auf der Oberseite licht silberglänzend aschgrau (statt gelbroth) und deren Zeichnungen fahl rostroth (statt schwarz) gefärbt sind. Letztere Färbung wiederholt sich auch auf der Unterseite, sie tritt überall an die Stelle des Schwarz, während die gelbrothe Grundfarbe und die hellgelben Flecken der typischen *Hecate* auf der Unterseite bei jenem Stücke nur blass und weniger leuchtend sind.

Fig. 3. *Vanessa Cardui* L. var. *Elymi* Ramb.

Dieses Exemplar wurde vor zwei Jahren in Württemberg aus einer grossen Anzahl Raupen in nur diesem Stücke ohne Uebergänge zur typischen Form gezogen. Die Zeichnungen der Ober- und Unterseite sind ausserordentlich bemerkenswerth. Sammlung des Herrn Max Wiskott in Breslau.

Fig. 4. *Parnassius Apollo* l. ♀.

Als *Parnassius*-Abnormität steht dieses wunderbare Stück wohl unzweifelhaft ganz einzig da. Dasselbe wurde vor länger als 25 Jahren von der Frau des Hofkapellmeisters Ignatz Lachner (früher in Darmstadt) auf der Insel Gothland (Schweden) gefangen und von Herrn Wiskott unter Anwendung eines ungewöhnlich hohen Geldopfers für seine Sammlung erworben.

Abnormitäten sind bekanntlich unter den *Parnassius*-Arten sehr selten. Selbst dem energischen Sammler Herrn Grun-Grshimailo ist es nicht gelungen, auch nur ein einziges, jenem *Apollo*-♀ in der so sehr üppigen Verbreitung des Roth nur entfernt nahekommen- des Exemplar zu erbeuten, obschon er, wie nie ein Anderer vor ihm, von seinen Reisen geradezu Massen verschiedener *Parnassius*-Arten heimbrachte. Dagegen fing er in einem Stücke eine Abnormität von *Parn. Charltonius* Gray ♂, bei der ganz im Gegensatze zu jenem *Apollo* das Roth gänzlich verschwunden und von der blan und schwarz gefleckten Augenreihe kaum noch eine Andeutung vorhanden ist, so dass dieses Exemplar fast einem grossen *Parn. Stubbendorffi* Mén. ähnlich sieht.

Während bei den ♂♂ der Parnassier das Roth (bezw. Gelb) stets schwächer auftritt und bei einigen Arten selten, bei anderen sogar häufig ganz verschwindet, verrathen dagegen die ♀♀ eine unverkennbare Hinneigung zur stärkeren Entwicklung der rothen Flecken. Ménétrière liess sich durch ein ♂ von *Intermedius*, der Altai-Form von *Delius*, auf dessen Hintertflügeln, wie die Abbildung deutlich zeigt, nur in einem Auge das Roth fehlt, verleiten, sogar eine neue Art aufzustellen; jedoch ist der Name *Sedakovii* völlig unhaltbar, da von fast allen *Parnassius*-Arten solche, zum Theil viel auffallendere, männliche Formen bekannt sind.

Der hier abgebildeten Abnormität eines *Apollo*-♀ stehen, soweit bekannt, die sehr schöne eines *Delius*-♀, welche Meyer-Dür in seinen „Schmetterl. d. Schweiz“, 1851 abbildete, ferner die *Parn. Bremeri* var. *Graeseri*-♀♀ und *Charltonius* var. *Princeps*-♀♀ in ihren auffallendsten Formen, sowie die 2 *Parn. Delius* var. *Corybas* aus Kamtschatka in der Westermann'schen Sammlung (Museum in Kopenhagen) am Nächsten. Letztere dürften mit dem einen Stücke im Petersburger Museum jetzt allein nur noch den ächten *Corybas* Fischer v. W. vertreten, da im Moskauer Museum diese Form schon längst nicht mehr vorhanden ist und ich den vermeintlichen *Corybas* im Berliner Museum, nachdem jetzt ein so grosses Material von *Rhodius* zum Vergleich vorliegt, für ein besonders schön gefärbtes ♀ von letzterer Art erklären muss.

*Monstrositäten u. Hermaphroditen von Lepidopteren.* 497

Noch sei ein höchst merkwürdiges *Delias*-♀ erwähnt, dessen Augen der Hinterflügel durch eine sehr auffallende rothe Binde verbunden sind. Diese Abnormität wurde von dem verstorbenen Prof. Niekerl vor langen Jahren auf dem Gross Glockner erbeutet, aber bereits am andern Tage von einem Sammelkollegen — „gerettet“ und ist seitdem verschollen.

Fig. 5. *Arctia Hebe* L., var. *Sartha* Strg.

Das hier abgebildete ♀, eine Aberration, wurde von Dr. Staudinger in der Stettiner ent. Z. 1887, p. 82 schon besprochen. Es dürfte daher richtig sein, diese Beschreibung hier wiederzugeben:

„Ausser den bereits früher in dieser Zeitschrift erwähnten Stücken von Saisan erhielt ich noch ein vom 5. Juli im Alai gefangenes ♂ und ein am 2. Juni im Alexandergebirge gefundenes stark aberrirendes ♀ von *Hebe* aus Zentralasien. So grosse Abänderungen auch *Hebe* in Europa zeigt, so ist die zentralasiatische Form doch davon konstant etwas verschieden und verdient unter eigenem Namen kurz bezeichnet zu werden. Sie ist zunächst durchschnittlich kleiner (40–46 mm.) mit schmälern, im Apex spitzern Vorderflügeln. Besonders hat das ♀ vom Alexandergebirge mit (auf beiden Seiten) völlig schwarzen Vdfln. dieselben so schmal und spitz, dass die Form hier ganz von der unser *Arctia Hebe* verschieden ist. Aber auch bei den Saisan-♀ sind sie merklich spitzer, während dies bei den ♂ kaum der Fall ist. Diese haben ziemlich gleich breit gestreifte schwarze und weisse Querbinden, während sie sonst bei *Hebe* meist sehr ungleich breit sind. Das eine Saisan-♀ hat auf den Hfln. drei vollständige schwarze Querbinden vom Vorderrande bis in den Innenrand- resp. Analwinkel verlaufend. Das Alai-♂, welches manchen europäischen Stücken fast gleich gezeichnet ist, hat einen ganz schwarzen Hinterleib, während selbst eine Aberration meiner Sammlung aus Südfrankreich, bei der alle vier Flügel fast vollständig schwarz sind, etwas Roth am Basaltheil des Hinterleibes zeigt.“

In der Sammlung des Grossfürsten Nikolai Michailowitsch in St. Petersburg fand ich auf meiner jüngsten Reise 5 solcher ♀♀, wie das abgebildete, welche sämmtlich aus der Umgegend von Lenkoran im östlichen Karabagh (Transkaukasien) stammen. Vier davon haben völlig schwarze Vorderflügel. Das fünfte Stück zeigt an der Basis noch die erste weisse Querbinde wie die typische *Hebe*, an jene schliesst sich eine zweite, aber bereits verlöschende an; eine schwache weisse Fleckenbinde begleitet den Aussenrand, während der Verlauf der innern schwarzen Querbinde durch weisse Fleckchen angedeutet ist. Diese 4 bzw. 5 ♀♀ scheinen in Verbindung mit

dem abgebildeten ♀ zu beweisen, dass diese Aberration nur bei dem ♀ der *Sartha*-Form vorkommt.

Fig. 6 und 7. *Arctia Hebe* L. ♀♀.

Die fast ganz schwarze Abnormität, Fig. 6, auf welche Dr. Staudinger schon in seiner Besprechung der var. *Sartha* hinwies, wurde von Mr. Daube in Montpellier gefunden. Dr. Staudinger kaufte sie von diesem vor 34 Jahren zu dem geforderten Preise von — 10 Francs.

Die andre Abnormität, Fig. 7, auf beiden Seiten ungleich gefärbt und nur unbedeutend verkrüppelt, stammt aus der Sammlung des verstorbenen Geh. Rath von Weissenborn, die vor 40—50 Jahren eine der bedeutendsten europäischen war, und befindet sich jetzt ebenfalls in der Staudinger'schen Sammlung.

Fig. 8. *Arctia Villica* L. ♀.

Bei dieser höchst seltsamen Farbenmonstrosität, deren Abbildung die ganze Oberseite genau wiedergiebt, stimmt die rechte Hälfte ganz mit der typischen *Villica* überein. Dagegen bietet die ganze linke Hälfte eine völlig veränderte Erscheinung, indem sie so vollständig von der gelben Grundfarbe des rechten typischen Hinterflügels beherrscht wird, dass sogar die linke Seite bzw. Hälfte des Abdomen oben und seitlich gelb gefärbt ist. Ebenso ist der linke Fühler an der Basis gelblich, der 2. und 3. Schenkel und deren Füsse hellgelb und die linke Schulterdecke doppelt so gross gelb gefärbt wie die rechte.

Der linke Vorderflügel ist ganz gelb bis auf die schwärzlichen Franzen und eine schmale schwarze Einfassung des Vorderrandes, an dem nur noch ein kleiner schwarzer Flecken fast die obere Hälfte des Querastes bedeckt. Der linke Hinterflügel ist ebenfalls ganz gelb, nur ist der Apex schmal schwarz gerandet. Auch die Unterseite beider linken Flügel ist ganz gelb bis auf eine ganz schmale, theils schwärzliche, theils röthliche Färbung des Vorder- und der Franzen des Aussenrandes.

Das ex larva gezogene Stück zeigt nicht die geringste Verkrüppelung, wie solche sonst bei so auffallenden Farbenmonstrositäten gewöhnlich vorzukommen pflegen. Sammlung Honrath.

Fig. 9. *Lycaena Icarus* Hufn. ♂.

Monstrosität mit 5 Flügeln aus dem Taurus, Kleinasien. Sammlung Staudinger.

Fig. 10. *Bombyx Quereus* L. ♀.

Diese Monstrosität, bei der ebenfalls der linke Vorderflügel eine Doppelbildung zeigt, wurde in Breslau vor 7 Jahren aus einer grossen Anzahl Raupen gezogen. Sammlung Wiskott.

*Monstrositäten u. Hermaphroditen von Lepidopteren.* 499

Die Neigung zur monströsen Bildung der Flügel scheint, ähnlich wie bei den Extremitäten der Säugethiere, bei den Lepidopteren überhaupt vorhanden zu sein. Kommen solche ausgeprägte Formen wie die beiden hier abgebildeten Fünfflügler auch äusserst selten vor, so spricht doch eine ganze Anzahl von ähnlichen Bildungen, wie theilweise noch angewachsene Flügel und Flügelansätze, welche ich in verschiedenen Sammlungen an Vertretern der Rhopalozeren, Sphingiden, Bombyziden, Naktuiden und Geometriden zu beobachten Gelegenheit hatte, für jene Annahme.

*Charaxes Affinis* Butl. Fig. A.

Dieser, den sehr verschiedenen Grössen der beiden Geschlechter genau entsprechende und darum besonders auffallende Zwitter wurde, wie Dr. Staudinger in seinen „Exot. Schm.“ p. 168 bemerkt, von Dr. Platen in der Minahassa (Celebes) gefangen.

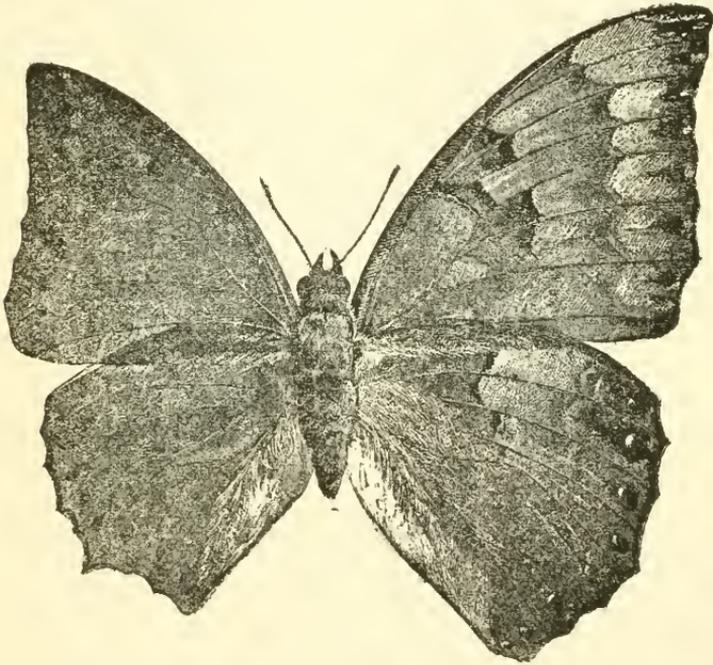


Fig. A.

Damit wurde meine bereits vor 2½ Jahren in dieser Zeitschrift (vergl. Bd. XXX, p. 131) ausgesprochene Behauptung, dass *Wallacei* Butl. das ♀ zu *Affinis* sei, in nie geahnter Weise bestätigt. Auch die auf beiden Seiten verschiedene gelbbraune Grundfarbe entspricht ganz dem dunklern Ton der Farbe des ♂ und dem hellern des ♀. Sammlung Dr. Staudinger.

*Papilio Lycophron* Hübn. Fig. B.

Als *Papilio*-Zwitter dürfte das hier abgebildete Exemplar, zumal in der ausgesprochenen Form von so verschiedenen gefärbten Geschlechtern, wohl einzig dastehen. Während die rechte Hälfte das typische ♂ ist, vertritt die linke nicht das typische *Lycophron*-♀, sondern deren Aberration *Pirithous* Rog., von deren brauner Färbung einzelne braune Stellen auf der gelben Grundfarbe der rechten männlichen Seite eingesprenkelt sind. Die Theilung beider Geschlechter zeigt sich, ähnlich wie bei dem *Charaxes*-Zwitter, auch sonst überall, an den Fühlern, dem Körper, den Formen und Zeichnungen der Flügel und den, beiden Geschlechtern analog verschiedenen Spitzen bezw. Schwänzen.

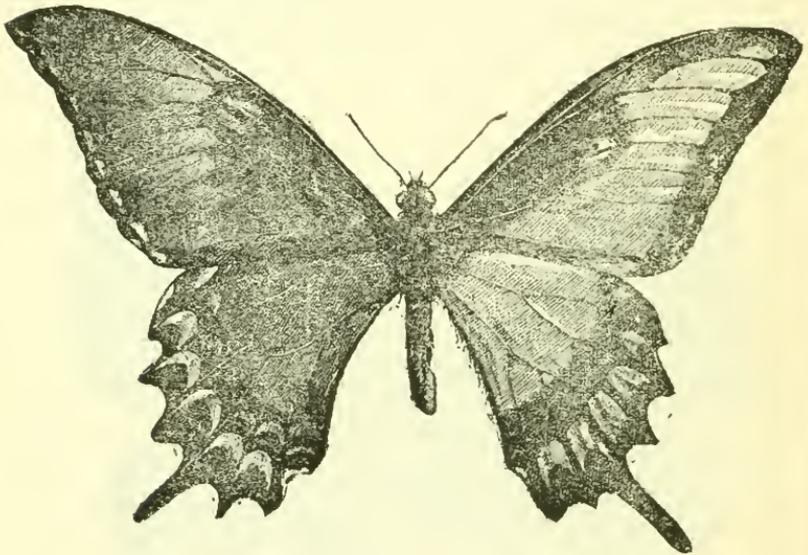


Fig. B.

Das Stück stammt aus Sao Paulo (Brasilien) und befindet sich als einziger exotischer Schmetterling in der grossen Sammlung des Herrn Max Wiskott in Breslau, die mit jenem zusammen nicht weniger als 101 (!) Hermaphroditen enthält.

Diese Sammlung, welche circa 80,000 Makro-Lepidopteren, nur der paläarktischen Fauna angehörig, umfasst, darf nach der des Dr. O. Staudinger als die weitaus reichste dieser Fauna an Typen, Uebergängen, Varietäten, Aberrationen, Abnormitäten, Monstrositäten, Hybriden und Hermaphroditen gelten und bietet ein glänzendes Zeugnis für den unermüdlichen, durch seltenen Opfersinn unterstützten Eifer ihres Besitzers.

Eduard G. Honrath.



Erklärung der Tafel VII.

---

- Figur 1. *Argynnis Paphia* L. ♂. Seite 491—494.  
" 2. *Argynnis Aglaja* L. ♂. S. 495.  
" 3. *Vanessa Cardui* L. var. *Elymi* Ramb. S. 495.  
" 4. *Parnassius Apollo* L. ♀. S. 496—497.  
" 5. *Arctia Hebe* L. var. *Sartha* Stgr. S. 497.  
" 6. *Arctia Hebe* L. ♀. S. 498.  
" 7. Desgleichen.  
" 8. *Arctia Villica* L. ♀. S. 498.  
" 9. *Lycæna Icarus* Hufn. ♂. S. 498.  
" 10. *Bombyx Quercus* L. ♀. S. 498.
-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Honrath Eduard G.

Artikel/Article: [Einige Varietäten, Abnormitäten, Monstrositäten und Hermaphroditen von Lepidopteren. 495-500](#)